

Mit Schwung in die nächste Schuldenkrise

Die Beschlüsse des G20-Gipfels aus der Sicht der Entschuldungsbewegung¹

1. Was wurde beschlossen?

1.1. Quantitatives²

Sichtbarste Zahl sind 1,1 Billionen US-\$, die außerhalb der nationalen Konjunkturprogramme zur Ankurbelung der Weltwirtschaft zur Verfügung gestellt werden sollen, überwiegend durch den IWF, zum kleineren Teil über die Multilateralen Entwicklungsbanken (MDBs), unter denen die Weltbank vermutlich den Löwenanteil bekommen soll. Im Einzelnen:

- 750 Mrd. US-\$ allgemeine Erhöhung der IWF-Mittel, insbesondere durch die neuen Ausleihfazilitäten
- 250 Mrd. US-\$ neue Zuteilung von Sonderziehungsrechten
- 100 Mrd. US-\$ zur Ausweitung der Ausleihkapazitäten der MDBs
- 250 Mrd. zusätzliche Handelsfinanzierungs-Mittel
- ein noch unbestimmter Betrag durch den Verkauf weiteren IWF-Golds "zugunsten der ärmsten Länder"

Im Kommuniqué des Gipfels addieren diese Beträge des Gipfels sich zu der Summe von 1,1 Billionen US-\$ auf. Das heißt, die Handelsfinanzierungsmittel und der noch unbestimmte Gold-Verkauf werden in das "offizielle" multilaterale Konjunkturpaket zunächst nicht hereingerechnet.

1.2. Qualitatives

Die Verpflichtung der G20 auf eine "faire und tragfähige Weltwirtschaft" (pt.25) klingt sympathisch. Konkreter werden die G20 an einigen wenigen Punkten:

- Ohne sie im Einzelnen zu benennen, bekräftigen die G20 ihre Selbstverpflichtungen im Rahmen der Entwicklungshilfe, des Schuldenerlasses und der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele.³ Das hatten die Deutschen zu verhindern gesucht. Erfreulich, dass es durchgesetzt werden konnte.
- Ebenfalls gegen deutschen Widerstand wurde die grundsätzliche Möglichkeit eröffnet, dass der IWF am Kapitalmarkt Mittel aufnehmen kann. Deutschland hatte – vermutlich nicht zu Unrecht – befürchtet, dass dieser Konkurrent z.B. den Entwicklungsbanken günstige Mittel wegschnappen wird.
- Erstmals wird in einem zwischenstaatlichen Dokument vereinbart, dass die Führungsspitzen der Internationalen Finanzinstitutionen künftig in einem fairen, transparenten und auf Qualifikation abzielenden offenen Prozess gefunden werden

¹ Alle folgenden Aussagen beziehen sich auf das 29 Punkte umfassende Kommuniqué des Gipfels; <http://www.londonsummit.gov.uk/resources/en/PDF/final-communiqué>

² Pkt. 5

³ pt. 25

sollen (pt.20). Das ist die Abkehr der stillschweigenden Aufteilung der Topjobs zwischen US-Amerikanern (Weltbank) und Europäern (IWF).

- Das Schuldentragfähigkeits-Rahmenwerk (*Debt Sustainability Framework – DSF*) soll flexibilisiert werden. Das ist ein zentraler Punkt aus der Sicht der globalen Entschuldungsbewegung; Kommentar s.u..
- Ebenfalls gegen die Skepsis der Deutschen wurde die UN aufgefordert, einen Überwachungsmechanismus zur Beobachtung der Krisenfolgen für die Ärmsten zu schaffen. Eine gleichzeitige Überwachung des Krisenmanagements von Seiten der Reichsten durch die Weltorganisation ist indes bezeichnenderweise nicht vorgesehen.

2. Beurteilung der Beschlüsse

Es ist zu begrüßen, dass die G20 es geschafft haben, gemeinsame Anstrengungen zur Überwindung der globalen Dimension der Krise zu unternehmen. Dass dies nicht ohne die Aufbringung erheblicher Mittel möglich sein würde, war von vornherein klar. Die von den G20 beschlossenen Mittel, die fast vollständig aus den Haushalten der beteiligten Staaten kommen müssen, stellen eine Größenordnung dar, welche tatsächlich einen Einfluss auf die weitere Entwicklung von Schwellen- und Entwicklungsländern haben kann.

Nun sind hier nicht reiche Länder zusammengekommen, um großzügig bei der Bewältigung einer Krise in den ärmeren Ländern zu helfen. Vielmehr geht es um die Überwindung einer Krise, für die die reichen Länder - und nur sie alleine - verantwortlich sind. Nach Schätzungen der Weltbank stürzt die vom Westen ausgehende Krise allein in diesem Jahr 53 Millionen Menschen zusätzlich in lebensbedrohende Armut. Auf diesem Hintergrund stellen sich einige kritische Fragen an die beschlossenen Maßnahmen:

- Die zugesagten Mittel werden fast vollständig allen Empfängern – Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern – als Kredite und nicht etwa als verlorene Zuschüsse zur Verfügung gestellt; und auch nicht als Schuldenerlasse. Das bedeutet, dass zu der aktuellen Gesamtverschuldung dieser drei Ländergruppen von zusammen rund 3,3 Billionen US-\$ kurzfristig eine weitere Billion hinzukommen wird. Dieses Wachstum des Schuldenstandes um etwa 30% geschieht, während das Wachstum des BIP und der Deviseneinnahmen sich im unteren einstelligen Bereich oder gar bei null bewegen wird. Das heißt: die Grenzwerte, welche Überschuldung und Zahlungsfähigkeit anzeigen, werden mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr bald überschritten werden. Die nächste Schuldenkrise steht vor der Tür.
- Auf diesem Hintergrund ist auch die beschlossene "Flexibilisierung" des Debt Sustainability Framework (DSF) nicht anderes als die Anpassung eines realitätsfremden Weltbank-Instruments an die Wirklichkeit. Mit dem DSF setzt die Weltbank individuelle Obergrenzen für die Neukreditaufnahme einzelner Staaten fest. Wer sich nicht daran hält, wird mit dem teilweisen Entzug günstiger IDA-Mittel bestraft. Dieses unausgewogene Instrument, welches allein den Schuldner bedroht, ist vom Ansatz und in der Umsetzung von vornherein fragwürdig.⁴ Nun, da die IFIs selbst als große neue Geldgeber in zahlreichen Ländern einsteigen (müssen), wird es vollständig ad absurdum geführt. Vermutlich wird "Flexibilisierung" darauf hinauslaufen, dass multilaterale Kreditvergabe so weit ermöglicht wird, wie eben

⁴ Gleichwohl wird es von Seiten der Bundesregierung wie ein probates Mittel zur Verhinderung aller weiteren Schuldenkrisen in der Menschheitsgeschichte behandelt; zuletzt z.B. im Gespräch zwischen NROs und Staatssekretär Asmussen vom BMF am 28.3.09 in Berlin

Mittel zur Verfügung stehen, und diese sich ad-hoc ergebenden Schuldenniveaus werden dann als neue Tragfähigkeitsgrenzen "wissenschaftlich" untermauert.⁵

- Da neue externe Mittel für Länder, die drastische Einnahmeausfälle zu verzeichnen haben, lebensnotwendig sind, kann die Reaktion auf die sich abzeichnende neue Krise nicht darin bestehen, auf die Bereitstellung dieser Mittel zu verzichten. Vielmehr muss mit der Ausweitung der Ausleihkapazitäten dafür gesorgt werden, dass eine aus ihr resultierende Zahlungsunfähigkeit nicht zu einer erneuten Jahrzehnte dauernden Überschuldung führt. Dazu braucht es ein Entschuldungsverfahren, welches schnell und umfassend alle Forderungen an ein überschuldetes Land in ein faires und transparentes Verfahren einbezieht. Die entsprechende Forderung nach einem FTAP⁶, nicht nur von erlassjahr.de und anderen NROs, sondern z.B. auch von der Stiglitz-Kommission der UNO, ist darum derjenige Reformschritt, durch den allein erreicht werden kann, dass die in London beschlossene Medizin nicht bald schon schlimmer ist als die Krankheit.
- *PROBE International* in Kanada geht dabei so weit, in den Rettungspaketen von heute die Illegitimen Schulden von morgen zu sehen. Die Organisation unter Leitung von Patricia Adams⁷ verweist darauf, dass schon in der Vergangenheit die Internationalen Finanzinstitutionen in zahlreiche fragwürdige Projektfinanzierungen verstrickt waren, und die nun angestrebte schnelle Auszahlung der benötigten Mittel, der Qualität solcher Finanzierungen sicherlich nicht förderlich ist.
- *JubileeUSA* begrüßt, dass Goldverkäufe als Instrument zusätzlicher Mittelmobilisierung zugunsten der ärmsten Länder ausdrücklich genannt werden. In der deutschen Delegation wollte man Goldverkäufe auf die Absicherung der allgemeinen Finanzausstattung des IWF beschränken. Ein entsprechender Beschluss war 2008 vor Ausbruch der Krise getroffen worden, als das Überleben der Organisation noch die größte Sorge der Exekutivdirektoren war. JubileeUSA hatte demgegenüber vorgerechnet, dass bis zu 10 Mrd. US-\$ in den nächsten sechs Jahren durch Goldverkäufe für neue Zuschüsse und zur Gegenfinanzierung von Schuldenerlassen mobilisiert werden können, ohne den Goldmarkt zu beeinträchtigen oder die Haushalte der reichen Länder zu belasten.⁸
- Schließlich verweist SCDWIND in einer Erklärung zum Gipfel darauf, dass (wieder einmal) die Internationalen Finanzinstitutionen – trotz ihrer mehr als fragwürdigen Reputation als Krisenmanager – gestärkt aus dem Gipfel hervorgehen. Die Ausweitung von Mitteln und Instrumenten, insbesondere beim IWF, bedeutet eine enorme Aufwertung einer Institution, deren schiere Daseinsberechtigung noch vor einem Jahr sehr kontrovers diskutiert wurde. Wie schon bei der *Multilateral Debt Relief Initiative* (MDRI) 2005 haben Weltbank und IWF es geschafft, zuallererst ihre eigenen institutionellen Interessen abzusichern.

Jürgen Kaiser, erlassjahr.de 3.4.09

⁵ So funktionierte z.B. seit 1989 die Legitimierung der (ständig verschobenen) Obergrenzen für den Schuldenerlass im Pariser Club durch Weltbank und IWF. Siehe ausführlicher dazu: <http://www.erlassjahr.de/themen/schuldenmanagement/pariser-club/>

⁶ Fair and Transparent Arbitration Process, deutsch: Faires und Transparentes Schiedsverfahren

⁷ <http://www.probeinternational.org/>

⁸ http://www.jubileeusa.org/press/press-item/article/report-imf-gold-sales-could-raise-10-billion-for-poor-country-debt-relief.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=170&cHash=0ab5d9a577